



Neuer Präsident der Hochschule München – Prof. Dr. Michael Kortstock



Editorial

Zukunft gemeinsam gestalten

Das Amt des Präsidenten der Hochschule München zu übernehmen, bedeutet keinen Neustart für mich – nach 20 Jahren Hochschulerfahrung weiß ich um die großen Aufgaben, die in den nächsten Jahren auf uns zukommen: Der doppelte Abiturjahrgang 2011 wird die Studierendenzahl sprunghaft ansteigen lassen. Dafür benötigen wir zusätzliche Räume und vor allem Lehrpersonal.

Auch in der Lehre warten einige Herausforderungen auf uns: Nach der Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-System müssen sie evaluiert und optimiert werden. Eine wichtige Aufgabe der Hochschule München ist die angewandte Forschung und Entwicklung. Auf diesem Gebiet wollen wir unsere Forschungsk Kooperationen erweitern oder weitere Stiftungsprofessuren gewinnen.

Mein besonderes Augenmerk wird darauf liegen, die Hochschule in Zukunft noch attraktiver zu machen für Studierende, aber auch für ProfessorInnen und MitarbeiterInnen. Dazu haben wir bereits vor einigen Monaten «HEP» gestartet. Mit der «Hochschulentwicklungsplanung» legen wir die strategische Ausrichtung der Hochschule für die nächsten Jahre fest. HEP beginnt bei den Fakultäten, die die Ausbildung unserer Studierenden und den Forschungsbetrieb der Hochschule München verantworten; bei den zentralen Diensten, ohne deren Service diese Aufgaben nicht zu erbringen wären;

bei den Studierenden, denen wir hochwertige Bildungsangebote unter den bestmöglichen Studienbedingungen machen möchten.

Schon jetzt engagieren sich über 100 Hochschulangehörige aus allen Bereichen, auch Studierende, in den Arbeitsgruppen oder Gremien für diese Planung. Wer ähnliche Prozesse aus der Privatwirtschaft kennt, weiß, wie hoch diese Zahl einzuschätzen ist. Im Wintersemester werden wir HEP mit frischer Energie weiter vorantreiben und ich wünsche mir, dass es uns gelingt, noch mehr Menschen für die Gestaltung der Zukunft unserer Hochschule zu aktivieren.

So wichtig wie die interne Vernetzung, ist mir auch der Schulterschluss mit unseren Partnerhochschulen. Mit ihnen arbeiten wir an der Umsetzung unserer hochschulpolitischen Ziele. In regionalen Netzwerken wie GMA und Hochschule Bayern oder nationalen wie UAS7 bündeln wir unsere Kompetenzen in den Bereichen Lehre, Weiterbildung sowie angewandte Forschung und Entwicklung. Damit können wir unsere Studierenden auf höchstem Niveau und mit den besten Chancen für den Arbeitsmarkt ausbilden.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen,

Ihr Prof. Dr. Michael Kortstock
Präsident der Hochschule München



Auf der Wissenschaftsmeile beim Altstadttringfest wurde demonstriert wie ein Rasterkraftmikroskop funktioniert

850 Jahre – ein Grund zum Feiern

Top-Thema

Brahms-Requiem



In einem einwöchigen Sommerworkshop in Ungarn haben Chor und Sinfonieorchester der Hochschule München «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms einstudiert. Im November wird es an verschiedenen Veranstaltungsorten aufgeführt, darunter im Herkulessaal.

Im Gegensatz zu den traditionellen lateinischen Requiem-Vertonungen komponierte Johannes Brahms auf Grundlage frei zusammengestellter Bibeltexte ein persönliches Bekenntniswerk in deutscher Sprache. Die bewegende Musik wendet sich mit Trost und Hoffnung vor allem den Lebenden zu.

Weitere Infos: www.hm.edu
> Veranstaltungen

Großes Engagement der Hochschule München zum 850. Stadtgeburtstag

Von Mai bis September feierte die Stadt München ihren 850. Jahrestag. Als Geschenk für sich und ihre Bürger wünschte sich die Stadt den «schönsten Festsommer Europas». Die Hochschule München beteiligte sich mit zahlreichen Aktionen, um diesen Geburtstagswunsch Wirklichkeit werden zu lassen:

Den Start machte das Stadtmuseum mit der kulturhistorischen Ausstellung «Typisch München». Das Plakat, das noch heute in der ganzen Stadt präsent ist, entwarf Leonie Röcker, Studentin für Kommunikationsdesign an der Hochschule (siehe *newsletter* 3/2008).



Unter dem Titel «München 360°» hatten Studierende des Fotodesigns ein Semester lang die Stadt, in der sie leben, ins Kameravisionier genommen. Dabei haben sie ganz eigene

Aspekte und fotografische Blickwinkel eingefangen und festgehalten. Entstanden ist ein spannender Rundumblick auf die Landeshauptstadt.



Foto: Andreas Henn

Zum Stadtgründungsfest aktivierte die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften in Kooperation mit dem Verein Kultur und Spielraum 500 Kinder: In einem historischen Stationentheater konnten sie in einen Kriminalfall eintauchen und selbst ermitteln. Thema war die Ermordung Herzog Ludwig I. und der Aufstieg Münchens zur Residenzstadt.

Aktiv waren ebenfalls die Studierenden der Fakultät für Tourismus, die Befragungen und Experteninterviews zu Themen wie Zufriedenheit, Anreise und Organisation



des Stadtgründungsfests durchführten. Die Preisanalyse ergab z.B., dass der überwiegende Teil der BesucherInnen die Getränkepreise akzeptierte, die Preise für Speisen aber jeder Fünfte als zu hoch empfand.

Im Juli zogen 1 Million Menschen rund um die Altstadt und genossen ein außergewöhnliches Programm. Auf dem Marstallplatz zeigten die Wissenschaftsinstitutionen Münchens ihr großes Spektrum. Die Hochschule München war zahlreich vertreten mit Vorträgen zu MP3 und Solarenergie, Ständen zur Nanotechnologie und einer Ideenwerkstatt des sce. Mit dabei waren natürlich auch die Bigband und das Racing-Team. Das Team Motio präsentierte sogar einen Eventguide und Stadtführer, die speziell für das Altstadttringfest entwickelt worden waren. ■



Projektgruppe zu Besuch bei IAV

Kooperation

Hochschule München kooperiert mit dem Engineering-Unternehmen IAV

Das automobile Infotainment steht vor einer Revolution: Features wie Internet oder Car-to-Car Kommunikation halten Einzug in den PKW. Automobilhersteller stehen vor der strategischen Entscheidung, welche Entwicklungen sie forcieren müssen, um in 5 bis 10 Jahren attraktive Cockpit-Konzepte anbieten zu können. Dabei spielen Infotainment-Funktionen eine immer wichtigere Rolle.

Eine Projektgruppe von Studierenden der Wirtschaftsinformatik unter Leitung von Prof. Dr. Georg Peters befragte in einer umfangreichen Studie mehrere hundert Studierende der Fakultäten für Informatik und Mathematik sowie Betriebswirtschaft zu

ihren Infotainment-Wünschen von morgen. Sie sprachen damit genau die Zielgruppe an, die in wenigen Jahren potentielle Automobil-Käufer sein wird.

Ergebnisse der Studie zeigen, dass neben Multimedia-Schnittstellen auch hochwertige Soundsysteme ein Muss sind. Navigationssysteme bleiben wichtig, visuelle Medien wie mobiles Fernsehen hingegen werden eher bedeutungslos sein. Besonders zukunfts-trächtig jedoch: Internet im mobilen Fahrzeugeinsatz.

Die IAV GmbH wertete die Studie als großen Gewinn, da die Hochschule wichtige Hinweise zum zukünftigen Erfolg des automobilen Infotainments geben konnte. ■

FK 02

Diplomarbeit ist Basis für Großbauprojekt

Im Juni wurde der Grundstein für eine neue Brücke über die 6-gleisige Bahnhofsanlage der Deutschen Bahn AG in Garching/Alz und den benachbarten Alzkanal gelegt. Die Planung für die Baumaßnahmen beruht auf der Diplomarbeit von Stefan Hoppe, die für das Staatliche Bauamt Traunstein erstellt worden war. Betreut hatte die Arbeit Professor Dr. Walter Eger aus der Fakultät für Bauingenieurwesen.

In einer Variantenuntersuchung sollte dem Straßenbauamt eine Entscheidungshilfe gegeben werden, wie die 1930 gebaute, 1945 schwer beschädigte und inzwischen baufällige Brücke erneuert werden kann. Zahlreiche Punkte des Bauwerks stellen sich als echte

Herausforderung dar. So darf zum Beispiel der Alzkanal nicht beschädigt werden, da er der Stromerzeugung für die Industrie in Südostbayern dient. Außerdem soll die Brücke, die 73,30 Meter lang, aber nur 5,50 Meter breit ist, für künftige Schwerlasttransporte von bis zu 650 Tonnen Gewicht und 100 Metern Länge geeignet sein. Eine weitere Hürde: Der Verkehr darf von den laufenden Baumaßnahmen nicht beeinträchtigt werden.

In den nächsten zwei Jahren wird das neue Bauwerk nun in unmittelbarer Nachbarschaft zur alten Brücke erstellt. Dies zeigt, dass das an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften vermittelte Wissen tatsächlich angewandt und in die Tat umgesetzt wird. ■



KinderUni+

Ab Oktober wird es wieder laut an der Hochschule München: Nach dem Erfolg im Vorjahr bevölkert die KinderUni+ auch in diesem Semester die Hörsäle. Neben mehreren einstündigen Vorlesungen am Freitag Nachmittag, können 8-12-Jährige am 19. November erstmals in München auch einen ganzen Tag lang Hochschule live erleben. Ein begrenztes Kontingent an Karten steht speziell den Kindern von Hochschulangehörigen zur Verfügung. Anmeldungen nimmt ab dem 15. Oktober Ursula Dobler unter udobler@hm.edu oder 089 - 1265 1367 entgegen.

Weitere Informationen zum Programm im Internet unter kinderuni-muenchen.de



Baufällige Brücke



i-Energy

Projekt

EUROBOT 09

Interessiert an Robotern, Modellautos mit Kameraaufsatz oder GPS-gesteuerten Quadcoptern? Dann lockt die Roboterweltmeisterschaft EUROBOT 09, an der auch das Hochschul-Team der Robotikwerkstatt teilnehmen wird. Gefragt sind funktionierende Roboter, die im Mai 2009 in Dresden einer Jury vorgestellt werden. Wer sich dort durchsetzt, darf an der Weltmeisterschaft in La Ferté-Bernard (Frankreich) teilnehmen.

Unabhängig von der EUROBOT besteht für Technikbegeisterte die Möglichkeit, in der Robotikwerkstatt Roboter selbst zu entwerfen, aufzubauen oder sich einem Team anzuschließen.

Infos zur EUROBOT 09:
www.eurobot.org
 und zur Robotikwerkstatt:
robotik@ee.hm.edu



Studierende entwerfen Energiesparsoftware

Studierende der Hochschule München können durch die Teilnahme am Projektstudium wichtige Kompetenzen für ihr Berufsleben erwerben. So auch ein 13-köpfiges Team aus Studierenden der Fachrichtungen Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Mechatronik, Sozialwissenschaft, Betriebswirtschaft und Fotodesign, das im Sommersemester mit der Firma TARA Systems GmbH und den Stadtwerken München an der Realisation des Projekts i-Energy arbeitete.

Vor dem Hintergrund der Debatten um den Klimawandel und steigende Energiepreise ist die Bereitschaft der privaten Haushalte zum Energiesparen ohne Zweifel gewachsen. Oft fehlt jedoch das Wissen um den aktuellen Energieverbrauch und mögliche Maßnahmen zu dessen Reduzierung.

Das Team entwickelte daher ein Energieberatungspaket mit einer Software zum Download, die transparent den Energieverbrauch über längere Zeit beobachtet, Abweichungen von den Normwerten ermittelt und auf mögliche Sparpotenziale hinweist. Im dazugehörigen Internet-Portal können NutzerInnen ihren Verbrauch auswerten und erhalten wertvolle Tipps zum Energiesparen.

Der Leiter des Projekts, Alexander Wass, sieht in der Lehrveranstaltung auch einen positiven Rückkopplungseffekt für die Kooperationspartner: «Es entsteht eine hilfreiche Vernetzung zwischen Studierenden und Unternehmen, die manchmal sogar über das Semester hinaus in Abschlussarbeiten oder Anstellungen endet.» ■

Weitere Informationen: www.i-energy.info

«Jeder kann Mathematik begreifen...»

FK 07

... meint jedenfalls Professor Gilbert Strang vom Massachusetts Institute of Technology

Dass dies auch stimmt, bewies er an der Fakultät für Informatik und Mathematik, die zum «Linear Algebra Day» eingeladen hatte. Strang möchte – gerade im Jahr der Mathematik – Studierenden die Mathematik «schmackhaft» machen und sein Wissen und seine Leidenschaft mit anderen teilen.

Studierende auf der ganzen Welt sind von seinen Büchern und seinen didaktisch hervorragend aufbereiteten «Video Lectures» begeistert. 2006 erhielt Strang für seine Leistungen in der Lehre und seinen weltweiten Einfluss auf den Mathematikunterricht

den «Award of Distinguished College or University Teaching of Mathematics». ■

Beiträge zum Linear Algebra Day unter
<http://streaming.linux-magazin.de> > Archiv

Münchner Wissenschaftstage

Vom 18. bis 21. Oktober 2008 finden die Münchner Wissenschaftstage zum Thema «Lebendige Mathematik» statt. In Zusammenarbeit mit Schulen zeigt die Hochschule München beispielhafte Projekte mit Neuen Medien und lädt zum Mitmachen ein.

www.muenchner-wissenschaftstage.de



Vizepräsident Kortstock und Präsidentin Schick spendierten zur Eröffnung einen Sandkasten

Nachwuchs

Schnulleralarm

Neue Kinderkrippe am Campus Lothstraße hieß Groß und Klein willkommen

Nicht nur Kinderaugen leuchteten bei der offiziellen Einweihung der Kinderkrippe in der Heßstraße. Auch Dr. Ludwig Spaenle zeigte sich begeistert: «Ein großartiges Projekt an einem tollen Ort», so bezeichnete der Landtagsabgeordnete die Krippe, deren Räumlichkeiten von der Hochschule München finanziert wurden.

Präsidentin Prof. Dr. Marion Schick und der designierte Präsident Prof. Dr. Michael Kortstock betonten, dass sie die Kinderkrippe weiterhin unterstützen wollen, zumal Familienfreundlichkeit ein wichtiges Thema der Hochschule sei. Dass ihre Bemühungen nicht im Sand verlaufen werden, zeigte ihr Überraschungsgeschenk: Ein dringend benötigter Sandkasten im Wert von 4.000 Euro.

Stadträtin Beatrix Zurek wies auf die Vorbildfunktion der Kindertagesstätte hin. Schließlich stieg mit der Eröffnung dieser Betreuungsmöglichkeit für die ganz Kleinen der Versorgungsgrad im Stadtteil Maxvorstadt auf 38 Prozent. Durchschnittlich sind es in München nur 19 Prozent. «Die steigende Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen ist ein Indikator für den raschen Bewusstseinswandel vieler Familien», so Frau Zurek. «Viele junge Eltern können durch die Kinderkrippe Familie und Beruf besser miteinander verbinden – damit bleiben hochqualifizierte Arbeitskräfte der Hochschule erhalten».

Die Krippe entstand durch die Initiative Öffentlich-Private-Partnerschaften der Landeshauptstadt München in Kooperation mit der Hochschule München. Sie beherbergt 24 Kinder im Alter von 0-3 Jahren. ■

Audit

Familienfreundliche Hochschule

Betreuung, Pflege und Teilzeitmodelle

Die Hochschule München setzt sich stark für die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ein. Dafür erhielt sie bereits 2006 das Zertifikat «audit familiengerechte hochschule». Neben Hilfestellungen bei der Pflege von Angehörigen durch Beratung, Freistellung oder Stundenreduktion gehören dazu natürlich auch Angebote zur Kinderbetreuung und flexiblen Arbeitsorganisation.

Veronika Wäninger-Hardt aus der Studienberatung beispielsweise hat ihren zwei Jahre alten Sohn seit 6 Monaten in der neuen Krippe (siehe Bericht oben) und ist ganz begeistert: «Bei der tollen Ausstattung der

Krippe und den liebevollen Erzieherinnen weiß ich, dass mein Kind dort bestens aufgehoben ist. So kann ich die flexiblen Arbeitszeiten der Hochschule nutzen, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen!»

Christian Feil, Jurist in der Abteilung Personal, kommt das Teilzeitmodell der Hochschule sehr entgegen: «Dadurch, dass ich Teilzeit arbeite, können meine Frau und ich die Erziehung und Betreuung unseres Sohnes aufteilen, so dass weder Beruf noch Familie leiden müssen. Dieses Angebot bietet nicht jeder Arbeitgeber!» ■

Weitere Infos bei: marion.friederich@hm.edu



Prof. Dr. Tilo Klöck entwickelte gemeinsam mit SchülerInnen der Hauptschule Schleißheimer Straße 275 eine Installation aus Seidenfahnen. Was in der Paul-Klee-Werkstatt Milbertshofen entstanden ist, wurde im Sommer zahlreichen Gästen am Campus Lothstraße präsentiert. Zurzeit zielt das bunte Seidensegel den neuen Park zwischen den Hochschulgebäuden in der Lothstraße 64 und der Dachauerstraße. Die Jugendlichen gründeten außerdem eine Schülerfirma, um durch den Verkauf von Seidentüchern an Unternehmen und Privatleute erste Kontakte zu möglichen Praktikums- oder Ausbildungsstellen knüpfen zu können.

Vom Winde verweht





Lange Nächte, schnelle Autos

Projekt

Racing Team startet mit PW3.08 in die Saison

Nach der öffentlichen Vorstellung des neuen Rennbolids PW3.08 (Passion Works Saison 3, 2008) im August, begann die Rennsaison für das Racing Team mit einem fünftägigen Event am Hockenheimring.

Im Rahmen der Formula Student Germany traten 78 internationale Teams gegeneinander an. Die vom VDI präsentierte Veranstaltung bietet jungen IngenieurInnen die Möglichkeit, Praxiserfahrung durch die Konstruktion und den Bau eines eigenen Rennwagens zu sammeln. Aufgrund einiger Rückschläge in der Bauphase des neuen Wagens konnte das Team den straffen Zeitplan nur schwer

einhalten. Bis kurz vor dem Event wurde geschraubt und verbessert, auch vor Nachtarbeit wurde nicht zurückgeschreckt. Während die ersten Tests noch erfolgreich bestanden wurden, scheiterte das Team jedoch am «Noise Test», der Höchstwert von 110 dB wurde knapp überschritten. Bei der Fehlersuche identifizierte das Team ein defektes Bauteil und entschied, den Wettbewerb abbrechen.

Nun konzentrieren sich die TeilnehmerInnen auf ihren Start in Fiorano, Italien, um dort mit einem optimierten Fahrzeug punkten zu können. ■

Weitere Infos unter www.fhm-racing.de

«Tu' es hundertprozentig!»

Alumni

Technik-Oscar für Hochschulabsolventen

Ein Hauch von Hollywood am Rand von Ottobrunn. Neben Plaketten und Pokalen ist im Besprechungsraum von P+S Technik auch die Verleihungsurkunde für den Technik-Oscar 2008 der Academy of Motion Picture Art and Science ausgestellt. Vergangenen Februar konnte Andreas Dasser diesen Preis zusammen mit dem Münchner Regisseur und Kameramann Sebastian Cramer entgegen nehmen. Eine Oscar-Statue gibt es für den Technical Achievement Award leider noch nicht, «nur für das Lebenswerk», wie Dasser augenzwinkernd sagt.

Sein Studium hat Dasser 1991 an der damaligen Fachhochschule München im Fachbereich Feinwerk- und Mikrotechnik, Physikalische Technik begonnen. Nach seinem Studienabschluss war Dasser – ganz im Gegensatz zu heute – mit einem ungünstigen Arbeitsmarkt für Ingenieure konfrontiert

und musste zunächst als freier Mitarbeiter über die Runden kommen. 1997 trat er eine feste Stelle beim Filmtechnikunternehmen P+S Technik an. Mittlerweile ist er dort Partner und Geschäftsführer und beschäftigt mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter vier weitere Alumni der Hochschule München. Management- und Führungskompetenz würde er heutigen Studierenden als Fach in den Lehrplan schreiben, denn «als FH-Ingenieur möchte man irgendwann Verantwortung, z.B. als Abteilungs- oder Teamleiter, übernehmen.» Generell zählt für Dasser neben fundiertem Fachwissen vor allem die richtige persönliche Einstellung: Zuverlässigkeit und eine gewisse Risikobereitschaft sind ihm wichtig. Vor allem aber muss man «für seine Sache brennen», denn für ihn gilt das Motto: «Tu', wozu Du dich berufen fühlst und tu' es hundertprozentig!». ■

HOKO 2008



«Wir bringen Dich ins Spiel!» – unter diesem Motto öffnet am 5. November 2008 die Hochschulkontaktmesse zum 12. Mal ihre Tore. Über 120 Aussteller sind registriert, schon zwei Wochen nach Anmeldestart war die HOKO komplett ausgebucht. Wie immer organisieren Studierende der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen die Messe. Sie dient als Kontaktbörse für StudentenInnen aller Fachrichtungen. Dabei steht der direkte Austausch mit Firmen im Vordergrund. Schließlich können Praktika, Diplomarbeiten und Jobs so am effizientesten vermittelt werden.

Nähere Informationen:
www.hoko-online.de



Andreas Dasser

Alumni-Infos: www.hm.edu/alumni



International

Munich Summer School of Applied Sciences 2008

Dass man in den Semesterferien das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden kann, bewiesen die 31 TeilnehmerInnen der diesjährigen Summer School an der Hochschule München. Fünf Wochen dauerte das umfangreiche Studien- und Kulturprogramm für deutsche und US-amerikanische Studierende.

Auf dem Lehrplan standen die ingenieurwissenschaftlichen Module Fahrzeugmechanik, Thermodynamik, Design in Leichtbauweise und ein interkultureller Kurs. Alle Module wurden in englischer Sprache von ProfessorInnen der Hochschule München und der Partnerhochschule California Polytechnic State University (San Luis Obispo, USA) im Tandem gelehrt und mit einer

Nützliches und Angenehmes

Prüfung abgeschlossen. Trotz des Sommerwetters waren die TeilnehmerInnen stets motiviert und engagiert, wie die DozentInnen erfreut bestätigten. Um den internationalen Studierenden den Alltag in München zu erleichtern, hatte die Summer School mit einem intensiven Deutschkurs begonnen. Nicht ohne Stolz erzählten sie von ihren ersten Erfolgserlebnissen im Anwenden der deutschen Sprache beim Einkauf oder Biergartenbesuch. Neben den Vorlesungen standen Ausflüge auf dem Programm: zum Beispiel eine Fahrt zum Chiemsee, eine BMW-Werksführung und ein Besuch der Allianz Arena.

Die Summer School wird vom Bayerisch-Kalifornischen Hochschulzentrum gefördert und auch im nächsten Jahr – mit ausgeweitetem Programm – angeboten. ■

ProfessorInnen

Dr. Armin Fritsch (03)
 Dr. Jochen Hertle (07)
 Dr. Eckhard Hoffmann (09)
 Dr. Danai Kaltsidou-Kloster (03)
 Dr. Julia Lademann (11)
 Dr. Matthias Rebhan (09)
 Dr. Alexander Steinkogler (06)
 Dr. Carola Tiede (08)
 Dr. Sabine Wölflick (05)

MitarbeiterInnen

Sebastian Bernhard (11)
 Klaus Breitsameter (04)
 Sara Christoph (HA I)
 Nina Czasch (HA I)
 Khishigbayar Dushchuluun (04)
 Christian Feil (HA I)
 Andreas Fischl (02)
 Stephanie Götz (HA I)
 Martin Gruber (04)
 Martina Hänle (HA I)
 Karoline Hettich (HA I)
 Nina Hirsch (HA I)
 Olivia Key (P)
 Oliver Link (HA I)
 Bozidar Lukovic (04)
 Tobias Müller (03)
 Romy Schorcht (10)
 Christian Scheiblegger (03)
 Dieter Schelling (ZaK)
 Claudia Scherübl (05)
 Florian Schweizer (HA I)
 Caroline Wedegärtner (HA II)
 Friedhelm Widulla (09)
 Manuel Winkler (05)
 Katja Zeller (10)

Willkommen an der Hochschule!

FK 08

Erste Urwald-Akademie gegründet

Die beiden Vertreter der Regenwaldinitiative «Amazonica», Uyunkar Domingo Peas Nampichkai und Mascha Kauka, stellten an der Hochschule München die neu eröffnete Urwald-Akademie in Ecuador vor.

25 Jahre Entwicklungsarbeit stecken in dem Projekt Amazonica, das Naturschutz und ein zukunftsorientiertes Leben der Indios miteinander verbindet. Die Ureinwohner mussten und müssen noch immer lernen, im Einklang mit traditionellen Werten und moderner Technologie zu leben. In den vergangenen Jahren wurden in zwei Musterge-meinden Modelle entwickelt, die nun durch

Blasrohr und Laptop

qualifizierte Einheimische in der Region realisiert werden sollen. Dazu werden AbiturientInnen der Indio-Völker an der neuen Akademie ausgebildet, die mit der Universität Cuenca kooperiert.

Initiatorin Mascha Kauka lädt «den Rest der Welt in das größte Ökosystem der Erde ein». Das lassen sich die Studierenden der Hochschule nicht zweimal sagen: Die Fakultät für Tourismus will im Rahmen von Abschlussarbeiten Konzepte für einen sanften Tourismus erarbeiten und die Fakultät für Geoinformation möchte das Projekt u.a. mit Vermessungsarbeiten unterstützen. ■

Weitere Informationen: www.amazonica.org



Erster Test mit dem neuen Hockey-Schläger

Treffer ins Schwarze

FK 03

Studierendenteam entwickelt neue Technik für Elektro-Rollstuhl-Hockey

Eine taktisch anspruchsvolle Sportart, die das geschickte Manövrieren mit den elektrischen Rollstühlen fordert: Elektro-Rollstuhl-Hockey. Körperbehinderte Menschen, die in ihrem Alltag auf einen Rollstuhl angewiesen sind, können bei dieser Sportart Teil einer Mannschaft werden.

Einige Elektro-Rollstuhlfahrer können den Hockeyschläger in den Händen führen, der Großteil aber ist auf einen Schläger angewiesen, der am Rollstuhl installiert wird. Um das Spiel mit dem am Rollstuhl integrierten Schläger schneller und effektiver zu machen, hat ein internationales Team von Studierenden aus Mexiko, den USA und Deutschland unter der Leitung von Professor Christoph Maurer nun ein bewegliches T-Stück entwickelt, das als Schläger an den Rollstuhl

montiert werden kann. Ein pneumatisches System mit zwei Luftzylindern, das über ein einfaches Kontrollteil mit einer Hand gesteuert werden kann, bewegt das T-Stück nach rechts oder links und schießt so den Ball in die gewünschte Richtung. Dadurch muss der Rollstuhl nun nicht mehr in Schussrichtung fahren und die Spieler, die diese Vorrichtung nutzen, können noch besser im Spiel eingesetzt werden.

Aufgabe der angehenden Maschinenbauer war zunächst lediglich die Konstruktion des beweglichen T-Stücks. Aufgrund der hohen Motivation und Begeisterung der Studierenden konnte aber bereits ein Prototyp gebaut und dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband vorgestellt werden. Ein erster Test rief durchweg positive Reaktionen hervor. ■

Weitere Infos: www.elektro-rollstuhl-sport.de

Erfinden leicht gemacht

sce

sce setzt auf dem E'Ship-Day 2008 studentische Unternehmen in Szene

Wer in Zukunft Strom sparen, seine elektronischen Daten sicher aufbewahren oder sein Kind in einer bilingualen Kinderkrippe unterbringen will, der war auf dem ersten «E'Ship-Day 2008» genau richtig.

Die Veranstaltung ließ ahnen, welche Fülle an Ideen in den Köpfen auf ihre Verwirklichung wartet: An einzelnen Ständen zeigten JungunternehmerInnen, Geschäftsleute und Studierende aller Fakultäten ihre Prototypen oder innovativen Dienstleistungsfirmen, die auf die Marktreife zusteuern. Von den

Projekten und dem rasanten Wachstum des sce waren die Gäste des E'Ship-Day begeistert, darunter auch der zukünftige Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Michael Kortstock, sowie Kanzler Dr. Bruno Gross.

sce-Gründer Falk F. Strascheg lobte das Engagement der sce-MitarbeiterInnen, der Studierenden und der Leitung der Hochschule München, die den raschen Erfolg des sce ermöglichen – schließlich wurde das Center erst 2002 gegründet. ■

Mehr Details über das sce finden Sie im Internet unter: www.sce-web.de

Herausgeber

Prof. Dr. Michael Kortstock
Präsident der Hochschule
München (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Christina Kaufmann, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
Lothstraße 34
80335 München
Tel: 089 - 1265 - 1367
Fax: 089 - 1265 - 1960
presse@hm.edu

Grafik

Monika Moser

Druck

Druckerei Kastner, Wolnzach

Bilder

Soweit nicht anders gekennzeichnet: Hochschule München; Nora Frohmann

Hochschule München

Lothstraße 34
80335 München
www.hm.edu



Falk Strascheg beim E'Ship-Day